

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:
www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 32

vom 10. August 2012
Redaktion: Katja Richardt

Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Bundesfamilienministerin Schröder muss sich an die Vereinbarungen halten..... 3

Inneres

Studienanfänger an der Hochschule der Polizei werden künftig wieder voll bezahlt 4

Gleichstellung

Senatorin Jana Schiedek: Öffnung der Ehe für Homosexuelle ist überfällig..... 5

Schule, Jugend und Berufsbildung

Schülerinnen und Schüler punkten für das Klima 6

Landeszentrale für politische Bildung präsentiert DVD zur Dioramen-Ausstellung..... 7

Goosacker: Schulprobleme können vor Ort gelöst werden 9

Stadtentwicklung und Umwelt

Das Senatsziel 6.000 Wohnungen pro Jahr zu genehmigen, wird in diesem Jahr erfüllt.....11

IKEA Altona: Städtebaulicher Vertrag unterzeichnet.....12

Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Hamburg gibt Startschuss für Energie-Campus Hamburg13

Erneuerbare Energien Branche bietet ein interessantes Berufsfeld für erfahrene Ingenieure18

Offshore-Gespräche im Bundeswirtschaftsministerium.....20

Kultur

Aby M. Warburg Preis an Martin Warnke.....21

Verleihung des Fassadenpreises 2012.....22

ChinaTime 2012

Bürgermeister Olaf Scholz eröffnet CHINA TIME Hamburg 201224

internationale gartenschau

Exklusive Einblicke: Arbeiten an den 80 Gärten kommen gut voran	26
Gemeinschaftsgarten „Sit down“ auf der igs 2013 nimmt immer mehr Form an.....	29
Rekordbeteiligung beim igs-Ausstellertag.....	31

Zur Information

Terminkalender	33
----------------------	----

6. August 2012/basfi06

„Leistung und Engagement beim Kita-Ausbau spielen offensichtlich keine Rolle“

Bundesfamilienministerin Schröder muss sich an die Vereinbarungen halten

Die Bundesfamilienministerin Kristina Schröder hat öffentlich erklärt, dass sie die Kita-Gelder jetzt nach Bedarf verteilen möchte, und zwar vor allem an westdeutsche Länder mit hohem Nachholbedarf, um den Kita-Ausbau bis August 2013 schneller voranzutreiben. Hamburg ist empört über diesen Vorschlag.

Zu den Aussagen der Bundesfamilienministerin sagt **Familien senator Detlef Scheele**:

„Für die Bundesministerin Kristina Schröder spielen Leistung und Engagement beim Kita-Ausbau offensichtlich keine Rolle. Ihr Vorschlag ist von Unkenntnis geprägt. Auch Länder wie Hamburg oder Bayern, die vorangeprescht sind, haben noch erheblichen Ausbaubedarf. So benötigt Hamburg im nächsten Jahr weitere 640 Plätze, um den Rechtsanspruch für die einjährigen Kinder erfüllen zu können. Wir werden im Jahr 2013 eine Betreuungsquote von 43 Prozent für die unter Dreijährigen Kinder erreichen. Wir liegen damit sieben Prozent über den beim Krippenausbau verabredeten 35 Prozent.“

Der Bund ist seinen eingegangenen Verpflichtungen bisher nicht nachgekommen. Beim Krippengipfel 2007 wurde verabredet, dass der Bund, die Länder und die Kommunen jeweils ein Drittel der Betriebs- und Investitionskosten tragen. Hamburg erhält ab dem Jahr 2014 rund 19,5 Millionen Euro vom Bund für den Betrieb der Kitas. Das sind nur 15 Prozent der laufenden Kosten. Der Bund müsste allein für Hamburg noch einmal 20 Millionen Euro im Jahr drauflegen. Bei den Investitionskosten trägt Hamburg bisher über 22 Millionen Euro selbst. Die Aussagen der Bundesfamilienministerin verwundern da schon sehr.

Zum wiederholten Mal versucht die Ministerin Schröder, die neuen und die alten Bundesländer gegeneinander auszuspielen. Es kann nicht angehen, dass Länder, die schon heute eine hohe Betreuungsquote aufweisen und die den Ausbau dynamisch vorangetrieben haben, leer ausgehen sollen. Dieses leicht durchschaubare Manöver lehnen die Länder ab. Beim Fiskalpakt haben wir verabredet, dass die bisher gültigen Verteilungsmechanismen gelten. Dabei muss es bleiben.“

Für Rückfragen der Medien

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
Hamburger Straße 47 | 22083 Hamburg |
Pressestelle | Nicole Serocka
T +49 40 428 63- 2889 |
E-Mail pressestelle@basfi.hamburg.de

7. August 2012 / bis07

Studienanfänger an der Hochschule der Polizei werden künftig wieder voll bezahlt

Der Senat hat heute die Wiedereinführung der Bezahlung von Studienanfängern im gehobenen Dienst der Polizei beschlossen und der Bürgerschaft einen entsprechenden Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes über die Hochschule der Polizei Hamburg zugeleitet.

Hamburg hat als bisher einziges Bundesland seit 2007 auf die Alimentation im Grundstudium (während der ersten acht Monate der Ausbildung) für Nachwuchskräfte der Polizei verzichtet.

Mit dem Senatsbeschluss soll den bereits ausgewählten Bewerberinnen und Bewerbern rechtzeitig vor Beginn der Ausbildung eine sichere finanzielle Perspektive für ihre Zukunft signalisiert werden.

Hamburgs Innensenator Michael Neumann: „Es war ein schwerer Fehler der Vorgänger-Senate, die Besoldung der Kommissarsanwärterinnen und -anwärter während ihres achtmonatigen Grundstudiums zu streichen. Die Wiedereinführung der Bezahlung von Studienanfängern ist ein wichtiger Baustein, um die Attraktivität unserer Hamburger Polizei für Bewerber zu steigern.“

Das Arbeitsprogramm des Senats sieht vor, den Stand von 7.700 Planstellen bei der Vollzugspolizei zu halten und jedes Jahr 250 Nachwuchskräfte für die Polizei einzustellen, um die in Pension gehenden Beamten rechtzeitig durch ausgebildete Polizisten ersetzen zu können. Von der Neuregelung sollen bereits die 55 Studierenden profitieren, die ihr Studium an der Hochschule der Polizei zum 1. Oktober 2012 aufnehmen.

Rückfragen:

Behörde für Inneres und Sport, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. 040 – 42839-2673

E-Mail: pressestelle@bis.hamburg.de Internet: www.hamburg.de/innenbehoerde

8. August 2012/bjg08

Senatorin Jana Schiedek: Öffnung der Ehe für Homosexuelle ist überfällig

Verfassungsgericht kippt weitere Regelung im Steuerrecht

Das Bundesverfassungsgericht hat in einer heute veröffentlichten Entscheidung die Ungleichbehandlung von Ehegatten und eingetragenen Lebenspartnern im Grunderwerbsteuerrecht für verfassungswidrig erklärt.

„Ich frage mich, wann die Bundesregierung in Gänze erkennt, dass allein die Möglichkeit gemeinsam Kinder zu bekommen nicht als Rechtfertigung ausreicht, um Homosexuelle zu benachteiligen. Wir müssen endlich alle bestehenden Diskriminierungen schwuler und lesbischer Paare beseitigen. Das machen wir am besten, indem wir die zivilrechtliche Ehe für gleichgeschlechtliche Paare öffnen. Bisher werden im Bund lediglich Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts in kleinen Schritten nachvollzogen. Unter gestaltender Politik verstehe ich etwas anders. Für mich ist es eine Stärkung der zivilrechtlichen Ehe, wenn auch gleichgeschlechtliche Paare sie eingehen wollen und können“, sagte **Justiz- und Gleichstellungsministerin Jana Schiedek**.

Zuletzt hatte das Bundesverfassungsgericht in einer am 1. August 2012 veröffentlichten Entscheidung die Ungleichbehandlung von Ehe und eingetragener Lebenspartnerschaft im Beamtenrecht des Bundes für verfassungswidrig erklärt. In Hamburg wird der beamtenrechtliche Familienzuschlag gleichgeschlechtlichen Lebenspartnern verfassungskonform rückwirkend seit der Einführung der eingetragenen Lebenspartnerschaft im Jahr 2001 gewährt. Aktuell sind weitere Verfahren vor dem Verfassungsgericht anhängig, in denen Ungleichbehandlungen im Einkommensteuer- und im Adoptionsrecht überprüft werden.

Kontakt: Dr. Sven Billhardt
Behörde für Justiz und Gleichstellung, Pressestelle
Tel. 040 42843 3143, Mobil: 0172 4327953, Fax: 040 427943 258
E-Mail: pressestelle@justiz.hamburg.de

06. August 2012/bsb06

Schülerinnen und Schüler punkten für das Klima Der Hamburger CO₂-Einsparwettbewerb „Die Klimakasse – Punkten für das Klima!“ geht an den Start

Was hat mein Essen auf dem Teller mit Klimaschutz zu tun? Wann haben z. B. Blaubeeren bei uns Saison? Ist Mülltrennung sinnvoll und warum? Wieso ist Radfahren mehr als nur gesund? Diese und weitere Themen zum alltäglichen Klimaschutz daheim können Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Hamburger Wettbewerbs „Die Klimakasse – Punkten für das Klima!“ spielerisch erfahren. Die Umwelterziehung macht damit nicht mehr hinter der Klassentür Halt, sondern wird auch Gesprächsstoff in der Familie.

Ab heute können Lehrkräfte ihre Schülergruppen der Stufen 5 bis 10 anmelden. Der Wettbewerb läuft vom 3. bis 30. September 2012. Im Oktober werden die zehn besten Schülergruppen belohnt – mit Gutscheinen für mehrtägige Klassenfahrten und Ausflügen zu Orten, an denen sie noch mehr zum Klima-Thema lernen können. Schnell sein lohnt sich: Unter den ersten zehn vollständig angemeldeten Lerngruppen wird ein Trinkwasserspender verlost, der ein Jahr lang kostenfrei an der Schule aufgestellt wird.

Initiiert vom Projekt „Klimaschutz an Schulen“ am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) wird der Online-Wettbewerb vom Unabhängigen Institut für Umweltfragen (UfU), Berlin durchgeführt. Unterstützer sind die Hamburger Energieagentur HAMEA sowie HAMBURG WASSER. Die Hamburger Elternkammer begrüßt den Wettbewerb. Mehr Informationen unter www.klimakasse.de.

Für Rückfragen der Medien:

<p>Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) Projekt „Klimaschutz an Schulen“ Christine Stecker, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit Tel: (040) 42 88 42 – 344 E-Mail: christine.stecker@li-hamburg.de Internet www.li.hamburg.de/klimaschutz</p>	<p>Behörde für Schule und Berufsbildung Peter Albrecht, Pressesprecher Tel: (040) 4 28 63 – 2003 E-Mail: peter.albrecht@bsb.hamburg.de, Internet: www.hamburg.de/bsb</p>
--	--

07. August 2012 / bsb07

„Die Geschichte unserer Zivilisation“ – Landeszentrale für politische Bildung präsentiert DVD zur Dioramen-Ausstellung

Wie sah eine Siedlung in der Steinzeit aus, wie lebten die Menschen im Mittelalter und wie waren die Lebensumstände in ländlich geprägten Regionen zur Zeit des Absolutismus?

Diese und weitere Fragen zur „Geschichte unserer Zivilisation“ beantwortet ab sofort eine DVD, die zur gleichnamigen Dioramen-Ausstellung im Miniaturwunderland Hamburg von der Landeszentrale für politische Bildung herausgegeben wurde.

Diese DVD ist im Infoladen der Landeszentrale für politische Bildung und des JIZ, Dammtorwall 1, gegen eine Bereitstellungspauschale von je 1,- Euro erhältlich.

Mehrere Hundert Gesamt- und Detailaufnahmen, ein umfangreiches Booklet sowie Erläuterungstexte von Dr. Sabine Bamberger-Stemmann, Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg, machen die DVD nicht nur für Geschichts- und/oder Modellbauinteressierte spannend.

Auch für Lehrkräfte kann die Dokumentation der acht Dioramen, die in enger Kooperation mit dem Miniaturwunderland Hamburg entstanden sind, eine hervorragend anschauliche Unterrichtsergänzung sein.

Das Miniaturwunderland Hamburg und die Hamburgische Landeszentrale für politische Bildung präsentieren mit „Die Geschichte unserer Zivilisation“ eine Ausstellung der besonderen Art: in acht Dioramen, also detailgenau als Modell gestalteten Schaukästen, wird die Entwicklung von Siedlung, Politik, Militär, Machtausübung sowie der Wandel des gesellschaftlichen und politischen Lebens von den Jahren 5.500 v. Chr. bis zum Jahr 1942 dargestellt. Zu sehen sind diese über 7.000 Jahre komprimierten Wissens in den Räumen des Miniaturwunderlandes, Kehrwieder 2-4, in Hamburg.

Unter der Fachberatung der Landeszentrale für politische Bildung ist eine Landschaft entwickelt worden, die die wesentlichen Bestandteile enthält, die menschliche Siedlung in Zentraleuropa ermöglichen: ein Berg für eine Burg oder Kultstätte, ein Fluss und eine Furt für die Infrastruktur, eine Siedlung, die sich zur Stadt entwickeln kann und eine landwirtschaftlich genutzte Fläche, die die Entwicklung von einer Agrargesellschaft bis zur Industriegesellschaft des beginnenden 20. Jahrhunderts zeigt. Diese Landschaften werden von mehreren Tausend Miniaturen belebt.

Mit „Die Geschichte unserer Zivilisation“ ist dem Miniaturwunderland und der Landeszentrale für politische Bildung einmal mehr die enge Verknüpfung von unterhaltsamer Darstellung und politisch-historischer Bildung gelungen. Premiere hatte die Kooperation in den Jahren 2008/2009, als sieben Dioramen zur deutschen Teilung und Wiedervereinigung entstanden sind. Die damalige Ausstellung „Die geteilte Stadt“ ist nicht regelmäßig öffentlich zu sehen, kann aber unter <http://www.miniatur-wunderland.de/anlage/sonderausstellungen/berlin/geteilte-stadt/> angeschaut werden.

Ziel beider Projekte ist es, politische Entwicklung, gesellschaftlichen Wandel und Themen wie soziales Leben, Gesundheit, Wirtschaft, Umwelt etc. in einer leicht verständlichen und zugleich historisch präzisen Form darzubieten. Dabei werden keine konkreten historischen Ereignisse nachgezeichnet. Vielmehr werden Entwicklungen an symbolischen, weitgehend fiktiven Ereignissen im Diorama dargestellt.

Für Rückfragen der Medien:

Annika Fritzsche, Tel. 040 / 4 28 23 48 08, E-Mail: annika.fritzsche@bsb.hamburg.de

8. August 2012/bsb08

Goosacker: Schulprobleme können vor Ort gelöst werden

Die 7. Klassen der Stadtteilschulen sind auf durchschnittlich 25,8 Kinder pro Klasse angewachsen. Diese Klassen waren 2010 bereits mit sehr vielen Schülern eingeschult worden und müssen jetzt eine hohe Zahl von Rückläufern aus den Gymnasien sowie zusätzlich zahlreiche Schülerinnen und Schüler aus den so genannten Primarschul-Starterklassen aufnehmen.

In den künftigen 7. Klassen werden deutlich weniger Schülerinnen und Schüler aus den Starterschulen erwartet, weil nur noch an 4 Schulversuchsschulen die 6-jährige Grundschule fortgesetzt wird. Darüber hinaus hat die Schulbehörde eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, um dem Problem der großen Klassen zu begegnen:

- Seit 2011 werden deutlich kleinere 5. Klassen an den Stadtteilschulen eingerichtet. Die Durchschnittsgröße der 2012 eingerichteten 5. Klassen der Stadtteilschulen beträgt beispielweise nur noch 21,7 Kinder pro Klasse. Dadurch ist gewährleistet, dass die künftigen 7. Klassen rund 1-2 Rückläufer aus den Gymnasien aufnehmen können, ohne zu groß zu werden. Nur in besonderen regional begründeten Ausnahmen wird es dann noch größere – oder auch deutlich kleinere – Klassen geben.
- Alle Stadtteilschulen – auch die Schule Goosacker - haben so viele Lehrerstellen zugewiesen bekommen, dass sie große Klassen dauerhaft oder stundenweise in kleine Gruppen teilen können. Die Lehrer-Zuweisung ist abhängig von der Schülerzahl und so bemessen, dass eine Schulklasse ab 21 Kindern eingerichtet werden kann. Jede Schule darf selbst entscheiden, ob sie beispielsweise aus vier Parallelklassen mit 27 Schülern fünf kleinere Klassen mit 21 bis 22 Schülern entwickelt. Oft wehren sich allerdings Lehrer und Eltern dagegen, Klassen aufzulösen und neu zusammenzusetzen. Deshalb bekommen Schulen mit großen Klassen zusätzliche Lehrerstunden, um die Klasse stundenweise oder tageweise in kleinen Gruppen unterrichten zu können. Die Schule Goosacker bekommt für ihre beiden großen Klassen Lehrerstellen für rund 18 zusätzliche Unterrichtsstunden und kann damit selbstverständlich eine ausreichende Zahl von Teilungsstunden und Doppelbesetzung sicherstellen.
- Das Gymnasium stellt mit dem achtjährigen Weg zum Abitur hohe Ansprüche. Zu viele Kinder scheitern in den ersten beiden Jahren. Dabei bieten die Stadtteilschulen hervorragende Chancen, in neun Jahren das gleiche Abitur wie am Gymnasium zu machen. Die hohe Zahl der Abschlüssen vom Gymnasium zeigt, dass die Prognose für viele Schülerinnen und Schüler nach Klasse 4 oft falsch ist und auch die Eltern beim Schulwechsel nach Klasse 4 sorgfältiger beraten werden müssen. Die Schulbehörde wird in Zusammenarbeit mit Schulleitern und Fachleuten jetzt Verbesserungsmaßnahmen erörtern.

Um die Raumsituation der Schule Goosacker zu verbessern, ist ein Umzug der Schule in ein wesentlich größeres Schulgebäude vorgesehen (siehe Schulentwicklungsplan). In der Übergangszeit gibt es jedoch am Standort Goosacker genug Klassen- und Unterrichtsräume. So verfügt die Grundschule mit 12 Klassen über 12 Klassenräume (davon ein mobiler Klassenraum), 1,5 Fachräume und 2 Differenzie-

rungsräume. Die Stadtteilschule mit 19 Klassen verfügt über 19 Klassenräume (davon drei mobile Klassenräume und drei Klassenräume am benachbarten Lise-Meitner-Gymnasium), 6,5 Fachräume und drei Differenzierungsräume.

Die Stadtteilschule Goosacker hat in den beiden 7. Klassen sechs Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen Lernen, Sprache und emotionale Entwicklung. Zuverlässig sind maximal vier pro Klasse, dieser Wert wird hier sogar unterschritten. Für diese Schülerinnen und Schüler bekommt die Schule im gleichen Umfang wie alle anderen Hamburger Schulen zusätzliche Lehrerstunden zugewiesen. Diese Zuweisung ist höher als die Zuweisung aller anderen Bundesländer.

Schulsenator Ties Rabe hat jetzt die Schulaufsicht gebeten, mit der Schulleitung und den Eltern vor Ort die Probleme zu erörtern und Lösungen zu entwickeln.

Für Rückfragen der Medien:

Behörde für Schule und Berufsbildung

Peter Albrecht, Pressesprecher

Tel: (040) 4 28 63 – 2003

E-Mail: peter.albrecht@bsb.hamburg.de,

Internet: www.hamburg.de/bsb

6. August 2012/bsu06

Das Senatsziel 6.000 Wohnungen pro Jahr zu genehmigen, wird in diesem Jahr erfüllt

Allein im Juli 2012 haben die Bezirke 937 neue Wohneinheiten genehmigt. Diese aktuelle Monatszahl liegt seit heute vor. Damit kann die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt mit Beginn des zweiten Halbjahres 2012 eine positive Bilanz hinsichtlich der gemeldeten Genehmigungszahlen im Wohnungsneubau ziehen. Für den Zeitraum Januar bis Juli 2012 wurden in Hamburg 5079 Wohnungsbaugenehmigungen erteilt.

Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt, Jutta Blankau: „5079 genehmigte Wohnungen in nur sieben Monaten: Diese Zahl zeigt eindrucksvoll, dass sowohl der Vertrag für Hamburg mit den Bezirken als auch das Bündnis fürs Wohnen in Hamburg greifen. Ich danke allen Akteuren, die hierbei mitgewirkt haben. Gemeinsam mit unseren Bündnispartnern wird es uns 2012 auf jeden Fall gelingen, das Senatsziel zu erreichen, die Voraussetzungen für den Bau von mindestens 6000 neuen Wohnungen zu schaffen.“

Gemessen am Ziel des Vertrags für Hamburg, die Wohnungsbaugenehmigungszahl auf 6.000 pro Jahr zu steigern, wurde diese Vorgabe bereits mit Beginn der zweiten Jahreshälfte zu rd. 85 % erfüllt. Anhand der noch laufenden Baugenehmigungsverfahren ist absehbar, dass die 6.000 Wohneinheiten in den kommenden Monaten erreicht und überschritten werden.

Den größten Anteil an der aktuellen Zahl von 5.079 genehmigten Wohneinheiten trägt der Bezirk Hamburg-Nord mit 1.429 Wohnungen. Somit wurde das Ziel der 900 Wohnungen gemäß Vertrag für Hamburg vom Bezirksamt Hamburg-Nord bereits weit überschritten. Über das Ziel hinaus ist auch der Bezirk Eimsbüttel mit momentan 802 anstatt der vereinbarten 700 Wohnungen. In Altona nähert man sich mit 876 Wohnungen an das Vertragsziel von 900 Wohnungen an.

Kontakt: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Kerstin Graupner (040)428.40-32 49, pressestelle@bsu.hamburg.de.

9. August 2012/bsu09

IKEA Altona: Städtebaulicher Vertrag unterzeichnet

Voraussetzungen für Baubeginn des 1. City Einrichtungshauses gegeben

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und IKEA haben einen städtebaulichen Vertrag geschlossen, der die bereits am 17.2.2012 erteilte Baugenehmigung für die Errichtung und den Betrieb des 1. City IKEA-Einrichtungshauses in Hamburg-Altona um weitere Aspekte ergänzt. In dem Vertrag werden unter anderem die Erschließung und das Parkleitsystem, Sondernutzungen und die finanzielle Beteiligung daran sowie an der Gestaltung des Goetheplatzes geregelt.

Damit sind die Voraussetzungen für den Baubeginn des 1. City IKEA-Einrichtungshauses in Hamburg-Altona auf dem 10.000 qm großen Grundstück mit insgesamt 18.000 qm Verkaufsfläche, einem Restaurant sowie einem Parkhaus mit ca. 700 Stellplätzen erfüllt.

Stadtentwicklungssenatorin Jutta Blankau: „Mit der Ansiedlung von IKEA in der Großen Bergstraße beginnt die Neubelebung der früheren Haupteinkaufsstraße in Altona. Das ist für das gesamte Quartier ein Gewinn.“

IKEA übernimmt die Kosten, die aus der Ansiedlung des Einrichtungshauses im öffentlichen Bereich entstehen. So zum Beispiel für die Umbauten von Kreuzungspunkten und die Erweiterung des Parkleitsystems. Außerdem beteiligt sich IKEA an Maßnahmen der Integrierten Stadtteilentwicklung im Umfeld, wie der Neugestaltung des Goetheplatzes.

Städtebaufördermittel des Bundes bzw. Fördermittel des Landes hat IKEA weder für die Errichtung noch für den Betrieb erhalten.

Der Bau des 1. City Einrichtungshauses von IKEA soll im Oktober 2012 beginnen. Die Eröffnung des Einrichtungshauses ist für Frühjahr 2014 vorgesehen.

Kontakt: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Frank Krippner, T: (040)428.40-2051; pressestelle@bsu.hamburg.de

6.August 2012/bwvi06



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung
Investition in Ihre Zukunft

Hamburg gibt Startschuss für Energie-Campus Hamburg

Neues Technologiezentrum stärkt Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft

Die Erneuerbaren Energien haben sich in den letzten Jahren mit großer Dynamik zu einem wichtigen Element der Wirtschaftspolitik entwickelt. Für Hamburg und den gesamten norddeutschen Raum steht dabei die Windenergie an erster Stelle. Forschung und Innovation im Bereich der Erneuerbaren Energie sind für Hamburger Unternehmen unabdingbar, um international wettbewerbsfähig zu bleiben und den Umschwung auf nachhaltige Formen der Energie zu schaffen. Als Leuchtturmprojekt für diese Aufgaben errichtet die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg) das Technologiezentrum Energie-Campus Hamburg: Im Hamburger Stadtteil Bergedorf wird die HAW Hamburg ab 2013 mit dem Bau eines Forschungs- und Ausbildungslabors für Windenergie und intelligente Stromnetze („smart grid“) beginnen. Ferner ist der Bau eines Windparks geplant. Der Energie-Campus wird durch das Competence Center für Erneuerbare Energien und EnergieEffizienz (CC4E) der HAW Hamburg errichtet und stärkt den Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in Hamburg. Zu diesem Zweck werden Unternehmen, Hochschulen und Entwicklungseinrichtungen für Erneuerbare Energien am Standort Hamburg künftig noch besser miteinander vernetzt. Die geplanten Windanlagen würden den Strombedarf von 12.000 Haushalten decken.

Der Senat unterstützt das 6,8 Mio. Euro teure Projekt Energie-Campus Hamburg mit 3,7 Mio. Euro. Die restliche Finanzierung von 3,1 Mio. Euro wird durch Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) geleistet. Der geplante Windpark wird ein zusätzliches Investitionsvolumen von circa 10 Mio. Euro aufweisen und durch eine Projektfinanzierung realisiert.

Wirtschaftssenator **Frank Horch** sagte bei der Vorstellung: „Der Energie-Campus der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg und das geplante Wind- und Smart-Grid-Labor werden Hamburgs führende Stellung in der Windkraft-Technologie unterstützen und festigen. Insgesamt ist der Energie-Campus Ausdruck und ein wichtiger Baustein der Politik des Senats, Hamburg zu einer Innovationsmetropole in Europa zu entwickeln. Mit Hilfe des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung startet hier heute ein herausragendes Projekt.“ Wissenschaftssenatorin **Dr. Dorothee Stapelfeldt**: „Die Energiewende ist eine riesige Chance für Wissenschaft und Forschung in Deutschland. Dabei kommt es vor allem auf den Wissenstransfer und die Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte an. Der Energie-Campus der HAW, der allen Hochschulen in Hamburg und der Metropolregion offen steht, verfolgt diese Ziele mit einem stark anwendungsorientierten Ansatz.“

Prof. Dr. Michael Stawicki, Präsident der HAW Hamburg, ergänzt: „Erneuerbare Energien in Lehre und Forschung haben an der HAW Hamburg eine lange Tradition und zu einem deutlichen Kompetenzaufbau geführt. Wir haben 2008 das CC4E gegründet mit der Zielsetzung, diese Kompetenzen zu bündeln und zu einem wesentlichen Profildbereich auszubauen. Der Energie-Campus Hamburg ist eins der positiven Ergebnisse und dokumentiert die führende Position der HAW Hamburg im Bereich Erneuerbare Energien. Dieses bislang größte Investitionsprojekt der HAW Hamburg eröffnet viele weitere Potentiale in Lehre und Forschung, vor allem auch mit interdisziplinärer Ausrichtung.“

Die dynamische Branche hat hohen Bedarf an innovativen Lösungen und qualifizierten Mitarbeitern, um die Potentiale der erneuerbaren Energien noch effizienter und umweltverträglicher nutzen zu können. Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, einhergehend mit der Ausbildung von Ingenieuren und anderen Fachleuten, wie sie am Energie-Campus Hamburg stattfinden werden, sind dafür unverzichtbare Voraussetzung. Sie waren bisher in dieser Form in Hamburg nicht möglich. Das Ziel des Energie-Campus ist es, den Wissens- und Technologietransfer zu stärken, Kooperationen und Vernetzung insbesondere in den Clusterbranchen der Erneuerbaren Energien zu fördern und Strukturen für experimentelle und kreative Innovationsansätze im Bereich der Erneuerbaren Energien zu schaffen. Der Energie-Campus Hamburg verfolgt dabei einen dreifachen Ansatz in Form von Wissensorientierung, Unternehmensorientierung und Bürgerorientierung. Die Wissensorientierung zielt auf branchenweiten Technologietransfer und die Unterstützung des wachsenden Clusters Erneuerbare Energien ab. Die Unternehmensorientierung nimmt das Ziel in den Blick, weitere Unternehmen und Existenzgründer anzusiedeln und hochqualifizierte Fachkräfte auszubilden. Die Bürgerorientierung soll die Akzeptanz für die Energiewende bei den Bürgerinnen und Bürgern durch Information und regelmäßige attraktive Veranstaltungen vor Ort verbessern.

Die Leuchtturm-Funktion des Energie-Campus soll eine Sogwirkung für die Ansiedlung von Forschungsabteilungen von Unternehmen, Unternehmensgründern oder jungen Firmen am Energie-Campus entfalten. Die Innovationsfähigkeit und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, die aus den öffentlichen Forschungsergebnissen des Energie-Campus hervorgeht, verbessert die Position der angesiedelten Unternehmen im internationalen Wettbewerb. Insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen, für die es in der Regel mit unverhältnismäßigen Kosten verbunden ist, entsprechende Forschungs- und Entwicklungs-Kapazitäten vorzuhalten, profitieren von dem Energie-Campus. Die im Windpark und Windlabor durchgeführten Messungen und Tests stellen die Basis für Verbesserungen, Optimierungen und Innovationen in der Branche der Erneuerbaren Energien dar. Dazu trägt auch das zusätzliche Potential an Fachkräften bei, das beispielsweise in den Ingenieursstudiengängen der HAW Hamburg ausgebildet wird.

„Mit dem Energie-Campus wollen wir ein ‚Silicon Valley‘ der Erneuerbaren Energien in Hamburg schaffen. Das Technologiezentrum Hamburg soll die Keimzelle eines wachsenden Energie-Campus bilden, an dem sich Unternehmen und weitere Forschungseinrichtungen ansiedeln sollen. Die Faszination der Themen, aber auch der Handlungsdruck auf Lösungen für die Energiewende sind der Nährboden für ein kreatives Klima, in dem Innovationen geschaffen werden. Wir danken den vielen Unterstützern aus Wirtschaft und Politik, insbesondere der BWVI und Herrn Senator Horch, sowie der BWF und Frau Senatorin Dr. Stapelfeldt für die Unterstützung“, so **Prof. Dr. Werner Beba**, Leiter des CC4E und des Projekts Energie-Campus.

Rückfragen:

Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, Susanne Meinecke, Telefon: 42831 2239, Mail: susanne.meinecke@bwvi.hamburg.de

Behörde für Wissenschaft und Forschung, Dr. Alexander von Vogel, Telefon: 42863 2322,

Mail: alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de

HAW Hamburg Competence Center für Erneuerbare Energien und EnergieEffizienz (CC4E), Leiter CC4E Prof. Dr. Werner Beba, Telefon: 428 75-6937,

Mail: werner.beba@haw-hamburg.de

PRESSEMITTEILUNG/hwf06

Russlands Tor zur Europäischen Union

Start der russischen WTO-Mitgliedschaft stärkt die Position Hamburgs als wichtigsten europäischen Handelspartner Russlands

Hamburg, 06. 08. 2012 – Der Start von Russlands WTO Mitgliedschaft am 22. August 2012 setzt einen wichtigen Impuls für die Handelsbeziehungen mit Europa. „Der Abbau der Handelsbarrieren stärkt Hamburgs Rolle als wichtigsten Umschlagplatz für den Außenhandel Russlands mit der Europäischen Union und Übersee“, sagt Jutta Ludwig, Vorsitzende der Geschäftsführung der HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH. „Hamburgs Handelsbeziehungen zu Russland bestehen seit Gründung der Hanse und wurden seitdem immer wieder erneuert“, so Jutta Ludwig weiter. Rund 120 russischstämmige Unternehmen haben sich schon jetzt Hamburg als Standort für ihre Expansion in die EU gewählt. Durch künftige Vereinfachungen im Handelsrecht wird Hamburgs Position im Russlandhandel und als Brückenkopf der russischen Wirtschaft nochmals verstärkt, wie der Generalkonsul der Russischen Föderation, Dr. Sergey P. Ganzha, bestätigt: „Mit dem WTO-Beitritt der russischen Föderation werden die guten Handelsbeziehungen zu Hamburg durch gemeinsame internationale Normen gestärkt. Das Interesse russischer Unternehmen am Standort Hamburg wächst seit langem kontinuierlich. Eine Entwicklung, für die die Russlands WTO-Mitgliedschaft ein zusätzlicher Motor ist.“

Hamburgs Hafen hat eine besondere Bedeutung für Russland. Er ist die zentrale Drehscheibe für den Handel Russlands mit der Europäischen Union. Dazu Claudia Roller, Vorstandsvorsitzende Hafen Hamburg Marketing e.V.: „Mit dem Beitritt Russlands zur WTO Mitte dieses Jahres werden Handelsbarrieren sukzessive weiter abgebaut. Davon profitiert auch der Hamburger Hafen, der eng mit dem russischen Markt verbunden ist. Für den Hafen der Elbmetropole ist Russland mittlerweile zweitwichtigster Handelspartner im Containerverkehr.“ Unbeeinträchtigt von Schwankungen der Weltwirtschaft wuchs der Containerumschlag im Jahr 2011 um mehr als 35 Prozent auf 595.000 TEU.

Aber nicht nur Waren finden ihren Weg nach Hamburg. Für russischstämmige Unternehmen ist Hamburg ein wichtiger Standort. Rund 120 russischstämmige Firmen haben sich inzwischen in Hamburg niedergelassen – die meisten mit Unterstützung der HWF. Sie kommen vor allem aus den

Branchen Logistik, Schifffahrt und Lebensmittelhandel. Der aktuelle Trend liegt jedoch im Bereich IT und Medien. Denn Hamburg hat sich als deutsche Hochburg der Spiele-Entwickler etabliert. Diese Infrastruktur überzeugte beispielsweise INTENIUM aus Kaliningrad, eine Dependence in Hamburg zu gründen. Heute ist INTENIUM einer der erfolgreichsten Vermarkter von Single-, und Multiplayer Casual Games in Europa. Die INTENIUM GmbH, die an den beiden Standorten Hamburg und Kaliningrad insgesamt 68 Mitarbeiter beschäftigt, ist im November 2011 in Moskau mit dem „Otto Wolff von Amerongen-Mittelstandspreis“ der Deutsch-russischen Auslandshandelskammer (AHK) ausgezeichnet worden. Mit dem Preis „Das beste russische Unternehmen in Deutschland“ werden die hohe Innovationskraft INTENIUMs und der Unternehmergeist von Gründer und Geschäftsführer Konstantin Nikulin gewürdigt. Mail.Ru Games - als weiteres Beispiel - ist einer der führenden Anbieter von Online-Games. Das Unternehmen entwickelt und vermarktet hochwertige client- und browserbasierte Spiele, die mittlerweile von Millionen Menschen weltweit gespielt werden. Das internationale Geschäft wird durch die in Hamburg ansässige Europazentrale Mail.Ru Games GmbH betreut. Von dort aus werden von Mail.Ru lizenzierte Produkte sowie selbstentwickelte Projekte innerhalb der EMEA-Region vertrieben.

Die HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung unterstützt russische Unternehmen bei dem Start in Hamburg und unterhält mit der Unternehmensgruppe LUNO in Moskau und Hamburg Verbindungsbüros, die russische Unternehmen beim Start in Hamburg unterstützen. Die Vertretungen der Handelskammer Hamburg in St. Petersburg und Kaliningrad sind die erste Anlaufstelle für alle Unternehmen, die geschäftliche Aktivitäten in Russland planen. Im Haus der Deutschen Wirtschaft in St. Petersburg befindet sich die Vertretung von „Hafen Hamburg Marketing“, die auch eine Vertretung der Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg beherbergt. Mit der Vertretung der „Hamburg Messe“ in St. Petersburg unterhält die Handelskammer enge Beziehungen. Umgekehrt werden die russischen internationalen Messen wie die „TransRussia“ von den Hamburger Kaufleuten für Geschäftskontakte genutzt. Seit 2006 gibt es im Zentrum Hamburgs das St. Petersburger Außenhandelsbüro, welches die ökonomischen und kulturellen Verbindungen zwischen den beiden Städten stärken soll. Auch der „Ost- und Mitteleuropaverein“ mit Sitz in Hamburg vermittelt Kontakte von Klein- und Mittelständischen Unternehmen in Russland. Außerdem setzt sich das „Baltic Sea Forum-Pro Baltica“ für die wirtschaftliche Zusammenarbeit im Ostseeraum ein. Etwa 800 Hamburger Firmen haben nach den Daten der Handelskammer Hamburg Partner in Russland.

Hintergrund des WTO-Beitritts Russlands

Mitte Juni 2012 wurde durch das russische Parlament der Beitritt der Russischen Föderation zur Welthandelsorganisation WTO bewilligt. Nach der Ratifizierung des Protokolls durch Präsident Putin wird Russland ab 22.08.2012 vollständiges WTO-Mitglied sein. Damit ist der Weg frei für den weiteren Abbau von Handelsbarrieren. Diesem Schritt ging ein 18 Jahre dauern-

der Verhandlungsmarathon voraus. Nun wird damit gerechnet, dass die vollständige Umsetzung noch einige Jahre dauern kann. Bereits während der Beitrittsverhandlungen wurden schon einige russische Gesetze an die WTO-Vorschriften angepasst, so dass keine tiefgreifenden Änderungen erwartet werden. Die Verpflichtung Russlands schließt unter anderem eine Senkung der Einfuhrzölle von durchschnittlich 10 Prozent auf 7,8 Prozent ein. Mengenmäßige Importeinschränkungen werden abgeschafft. Exportzölle auf ca. 700 Waren, darunter Erzeugnisse der Fischindustrie, der Lederbranche, Buntmetalle und Mineralbrennstoffe werden eingeschränkt.

Wie sich dieser Abbau von Handelsbarrieren auswirken kann, zeigt das Beispiel China. Seit dem Beitritt Chinas zur WTO im Jahr 2001 hat sich der Außenhandel Deutschlands mit dem „Reich der Mitte“ fast verfünffacht und der Containerverkehr Chinas über den Hamburger Hafen etwa um das Vierfache zugenommen.

Über die HWF

Die HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH ist ein privatwirtschaftlich geführtes Beratungsunternehmen, das Unternehmen bei Expansions-, Restrukturierungs- und Investitionsprojekten in Hamburg unterstützt. Die HWF ist zentrale Anlauf-, Beratungs- und Servicestelle für die gesamte Wirtschaft. Wesentliche Unternehmensziele sind die Betreuung der in Hamburg ansässigen Betriebe und die nationale und internationale Akquisition neuer Firmen für den Wirtschaftsstandort Hamburg. Zudem widmet sich die HWF dem Standort-Marketing. Die branchenspezifische Beratung erfolgt bei der HWF in Zusammenarbeit mit den Cluster-Managements von Erneuerbare Energien Hamburg, Hamburg@work, der Logistik-Initiative Hamburg, dem Luftfahrtcluster der Metropolregion Hamburg sowie dem Maritimen Cluster Norddeutschland.

Kontakt

HWF, Sascha Albertsen, Leitung Unternehmenskommunikation

Tel.: + 49 (0) 40 / 227 019 – 495 ; Mobil: + 49 (0) 172 / 4346321

sascha.albertsen@hwf-hamburg.de

9.August 2012/bwvi09



Erneuerbare Energien Branche bietet ein interessantes Berufsfeld für erfahrene Ingenieure

Cluster veröffentlicht Studie zum Personal- und Qualifizierungsbedarf der Erneuerbare Energien Branche in der Metropolregion Hamburg 2012

Gut ausgebildete Ingenieure mit Berufserfahrung im Bereich erneuerbare Energien sind Mangelware in Hamburg und der gesamten Metropolregion. Dies ist das Hauptergebnis der aktuellen Studie „Personal- und Qualifizierungsbedarf der Erneuerbare Energien Branche in der Metropolregion Hamburg 2012“. Im Auftrag des Clusters Erneuerbare Energien Hamburg (EEHH) befragten im Frühjahr 2012 die Institute VDI / VDE Innovation + Technik GmbH und dsn Analysen & Strategien | Kooperationsmanagement Unternehmen aus der Erneuerbare Energie Branche aus Hamburg und der Metropolregion u.a. nach ihren Personalbedarfen, Rekrutierungsmethoden und Qualifikationsansprüchen.

Dr. Bernd Egert, Staatsrat Hamburger Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation: „Die Erneuerbare Energien Branche verfügt über ein enormes wirtschaftliches Potenzial in der Metropolregion Hamburg. Die Handlungsempfehlungen der Personalstudie, z.B. ein stärkeres Hervorheben des positiven Branchenimages, sollen dazu dienen, dieses Potenzial noch stärker auszuschöpfen.“

Jan Rispens, EEHH-Geschäftsführer: „Unsere aktuelle Studie veranschaulicht, dass Unternehmen der Erneuerbare Energien Branche in der Hamburger Metropolregion händeringend nach erfahrenen Ingenieuren suchen. Dabei wird sie das Cluster Erneuerbare Energien Hamburg zukünftig mit Service-Angeboten unterstützen. So wollen wir den höchst attraktiven Arbeitsmarkt der regionalen Branche für Bewerber bundesweit mehr in den Mittelpunkt rücken. Bestehende Qualifizierungsangebote wollen wir stärker sichtbar machen.“

Dr. Ernst-Andreas Hartmann, Leiter des Instituts für Innovation und Technik der VDI / VDE Innovation + Technik GmbH: „Um ein realistisches Bild der Personal- und Qualifizierungsbedarfe der Erneuerbare Energien Branche in Hamburg und der Metropolregion zu erhalten, haben wir eine Online-Umfrage, kombiniert mit Interviews, sowie eine Literatur- und Internetrecherche durchgeführt und eine Experten-

runde veranstaltet. Zusätzlich haben wir eine Übersicht der branchenbezogenen Qualifizierungsangebote für Erneuerbare Energien in der Metropolregion Hamburg erstellt. Da es sich um eine noch junge und dynamische Branche handelt, müssen Rekrutierungs-, Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen noch stärker ausdifferenziert werden. Ein besonderer Bedarf besteht bei Weiterbildungsangeboten, die Lernen und Arbeiten – wesentlich stärker als heute üblich – miteinander verzahnen“.

Die positive Wahrnehmung des eigenen Unternehmens und der Erneuerbare Energien Branche ist das A und O bei der Gewinnung des richtigen Personals. Während Arbeitgeber aus dem Zweig Erneuerbare Energien in der Stadt Hamburg hauptsächlich nach akademisch qualifizierten Mitarbeitern bzw. Ingenieuren suchen, ist bei Unternehmen in der Metropolregion der Bedarf nach beruflich Gebildeten u.a. für Service und Wartung stärker sichtbar. Insbesondere die Akquise von Berufserfahrenen stellt laut Studie eine besondere Herausforderung bei der Neubesetzung von Stellen dar, wobei Unternehmen in der Stadt Hamburg es bisher leichter hatten als im Umland. Außerdem erwarten die Befragten Engpässe im Bereich Forschung & Entwicklung über alle Energieträger hinweg.

Im Qualifizierungsbereich wünschen sich die Hamburger Unternehmen der Erneuerbare Energien Branche mehr berufsbegleitende Weiterbildungsprogramme und spezifische Studiengänge sowie Angebote für Quereinsteiger im Bereich Erneuerbare Energien. Außerdem fordern sie u.a. innovative Lernformen, wie z.B. den Erwerb akademischer Abschlüsse über Leistungen, die im Beruf erbracht werden. Die Studie empfiehlt die Entwicklung klarerer Berufsbilder und standardisierter Entwicklungs- und Weiterbildungsqualifikationen.

Studie im Internet unter:

www.eehh.de/downloads.html

Für Rückfragen:

EEHH GmbH
Astrid Dose
Projektleitung Öffentlichkeitsarbeit & Marketing
Tel: 040/694573-12
E-Mail: astrid.dose@eehh.de

Oder

Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Susanne Meinecke, Pressestelle
Tel.: (040) 42841-2239
susanne.meinecke@bwvi.hamburg.de

08.08.2012/pr08

Offshore-Gespräche im Bundeswirtschaftsministerium

Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Dr. Philipp Rösler, ist heute (8.8.2012) mit den Vertretern der Staats- und Senatskanzleien der Küstenländer und Bayerns sowie Vertretern von Bundeskanzleramt, Bundesumweltministerium und Bundesnetzagentur im BMWi zusammengekommen, um gemeinsam mit Vertretern der Übertragungsnetzbetreiber TenneT und 50Hertz und der Stiftung Offshore-Windenergie Lösungen für die anstehenden Herausforderungen beim Ausbau der Offshore-Windenergie zu besprechen. Dabei ging es einerseits um die Haftungsfrage bei Verzögerungen und Störungen der Einspeisung aus Offshore-Windparks, andererseits um den erheblichen Finanzierungsbedarf für den notwendigen Leitungsbau, insbesondere in der Nordsee. Für Hamburg nahm der Chef der Senatskanzlei, Dr. Christoph Krupp, an den Gesprächen teil.

Minister Rösler: „Beim Umbau der Energieversorgung ist die Offshore-Windenergie ein wichtiger Baustein. Daher müssen wir die Rahmenbedingungen für Investitionen in Offshore-Windenergie weiter verbessern. Wichtig ist hier insbesondere die Haftungsfrage, zu deren Lösung die Bundesregierung noch im Sommer einen Vorschlag vorlegen wird. Wir werden nicht nur die Risikoverteilung klären, sondern auch den notwendigen Systemwechsel hin zu einem Offshore-Netzentwicklungsplan auf den Weg bringen. Ohne Investitionen in die Netze ist der Ausbau der Offshore-Windenergie aber nicht möglich. Für die Bereitstellung der dafür notwendigen Mittel sind vorrangig die Übertragungsnetzbetreiber und deren Eigentümer in der Verantwortung. Staatliches Engagement kann allenfalls ultima ratio sein.“

Dr. Olaf Joachim, Chef der Bremer Senatskanzlei, betonte für die fünf Norddeutschen Länder die Dringlichkeit der Haftungsfrage: "Es geht um Wochen und nicht um Monate. Investitionen stocken. Deshalb ist es ein Schritt in die richtige Richtung, dass der Bund die Regelungen zügig vorlegen will. Davon werden vor allem die mittelständischen Unternehmen profitieren, die sich in der Offshore-Windenergie engagieren. Genauso wichtig ist allerdings auch, dass der Netzbetreiber TenneT seinen Pflichten nachkommt. Das Unternehmen bewegt aktuell Investitionen in Höhe von fünf Milliarden Euro. Aber wir brauchen für die Offshore-Windenergie-Zukunft noch einmal Investitionen bis zu 15 Mrd. Euro. Wichtige Offshore-Projekte befinden sich aktuell in der Warteschleife, weil der zeitnahe Netzanschluss nicht gewährleistet werden kann. Hier brauchen wir zügig eine Lösung. Deshalb müssen wir auch offen über ein staatliches Engagement bei den Netzen reden."

Bund und Länder haben vereinbart, weiterhin konstruktiv an der Lösung der beim Ausbau der Offshore-Windenergie bestehenden Herausforderungen zusammen zu arbeiten.

Rückfragen

Christoph Holstein

Senatssprecher

Tel.: 0404283122 44

Mobil: 01702881809

E-Fax: 040427915143

Mail: Christoph.Holstein@sk.hamburg.de

08. August 2012/kb08

„Anerkennung für das Lebenswerk“

Aby M. Warburg Preis an Martin Warnke

Der Kunsthistoriker Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Warnke wird mit dem Aby M. Warburg Preis der Freien und Hansestadt Hamburg ausgezeichnet. *„Der Preis versteht sich als Würdigung seiner herausragenden Forschungsleistungen zur Sozialgeschichte der Kunst, insbesondere zur Politischen Ikonographie, und ist zugleich auch als große Anerkennung für sein Lebenswerk zu verstehen.“*, so die Begründung der Jury. Das Aby M. Warburg Stipendium geht an die Wissenschaftler Dr. Thomas Hensel und PD Dr. Hendrik Ziegler. Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler wird den Preis am 27. November 2012 im Rathaus überreichen.

Martin Warnke zählt weltweit zu den renommiertesten deutschen Kunsthistorikern. Er hat Kunstgeschichte, Geschichte und Germanistik in München, Madrid und Berlin studiert und wurde 1963 an der Freien Universität Berlin promoviert. Nach Stationen in Münster und Marburg lehrte er von 1979 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2003 an der Universität Hamburg. Im Jahr 1990 wurde ihm der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft verliehen. Martin Warnke ist Mitglied der Akademie für Sprache und Dichtung und trägt die Ehrendoktorwürde der Technischen Universität Dresden sowie der Technischen Universität Dortmund.

Der nach dem richtungweisenden Hamburger Kunsthistoriker Aby M. Warburg benannte Preis wurde 1979 vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg für Persönlichkeiten des Geisteslebens gestiftet, deren Denken und Forschen im Sinne Warburgs die wissenschaftlichen Disziplinen übergreift und in der europäischen Kultur fundiert ist. Er wird seit 1980 alle vier Jahre verliehen und ist mit 10.000 Euro dotiert. An Nachwuchswissenschaftler wird ein Stipendium in Höhe von 5.000 Euro vergeben, das in diesem Jahr auf zwei Wissenschaftler verteilt wird. Den Aby M. Warburg-Preis erhielten bisher Jan Bialostocki, Meyer Schapiro, Michael Baxandall, Carlo Ginzburg, Claude Levi-Strauss, Natalie Zemon Davis, Horst Bredekamp und Werner Hofmann.

Für Rückfragen:

Stefan Nowicki
Pressestelle der Kulturbehörde
040 / 42824 - 226
pressestelle@kb.hamburg.de

09.08.2012/kb09

Verleihung des Fassadenpreises 2012

Tankstelle Brandshof hat Hamburgs schönste Fassade

Dr. Nikolas Hill, Staatsrat der Kulturbehörde, und Dr. Jan M. Reimers, Obermeister der Landesinnung der Gebäudereiniger Hamburg/Mecklenburg-Vorpommern, überreichten heute die Preise für den „Fassadenpreis 2012 – Hamburgs schönste Fassade“ der Landesinnung der Gebäudereiniger und des Denkmalschutzamtes. Mit dem ersten Preis in Höhe von 3.000 Euro wurde die Sanierung der historischen „Großtankstelle Brandshof“ ausgezeichnet, die von den Betreibern Alex Piatschek und Jann de Boer aufwendig restauriert wurde. Das Gebäude war von der Jury unter denkmalpflegerischen und sanierungstechnischen Aspekten einstimmig zum Sieger des Wettbewerbs ausgewählt worden.

Die Tankstelle von 1953 steht aufgrund ihrer verkehrshistorischen Bedeutung unter Denkmalschutz. Fast zwanzig Jahre schon wurde sie nicht mehr als Tankstelle genutzt, als die heutigen Betreiber sie entdeckten und mit Unterstützung der Freien und Hansestadt Hamburg begannen, ihr Konzept für die denkmalgerechte Sanierung und Wiederinbetriebnahme umzusetzen. Nach einer umfangreichen Befunduntersuchung wurde unter anderem das Dach wieder instand gesetzt und gedämmt, sämtliche Ausbaudetails wie Türen und die teilweise aufwendig geschwungenen Fenster wurden repariert bzw. erneuert, die technische Infrastruktur wie Heizung und Wasserinstallation saniert und die historischen Oberflächen im Innen- und Außenbereich originalgetreu restauriert, ebenso wie die historischen Zapfsäulen, das 50er-Jahre-Interieur und die markanten Neon-Lichtbänder im Dach.

Die Jury des Fassadenpreises setzt sich aus Vertretern der Innung und des Denkmalschutzamtes zusammen. In der **Begründung des ersten Platzes** lobte die Jury besonders das herausragende persönliche Engagement der Betreiber: „Ohne ihren an Selbstausschöpfung grenzenden Einsatz, gepaart mit großer handwerklicher Kompetenz und Liebe zum Detail, wäre eine solche Sanierung schon aus Kostengründen niemals möglich gewesen. Im Ergebnis wurde eine Tankstelle an ihrem ursprünglichen Ort originalgetreu wiederhergestellt, so dass hier nun wieder historische Fahrzeuge TÜV-geprüft und in Zukunft sogar betankt werden können. Damit ist dieses verkehrshistorische Schmuckstück vermutlich deutschlandweit einzigartig.“

Der **zweite Preis** in Höhe von 2.000 Euro ging an den „Boberger Reitverein“ in Billwerder, der **dritte Preis** in Höhe von 1.000 Euro an eine Villa am Lünkenberg 1 in Nienstedten. Eine lobende Anerkennung erhielt das Gymnasium Alstertal in Fuhlsbüttel.

Kulturstaatsrat Dr. Nikolas Hill hob hervor: „Die Sanierung der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Großtankstelle Brandshof ist nur durch das außerordentliche private Engagement der Betreiber und ein großes handwerkliches Verständnis für den kulturellen Wert des Denkmals möglich gewesen. Sie haben der Stadt damit ein echtes Schmuckstück erhalten.“

Obermeister Dr. Jan M. Reimers betonte: „Die Fassade ist eine Visitenkarte nach außen hin – etwas, was nach außen strahlt und alle an der Ästhetik teilhaben lässt. Der engagierte Einsatz der privaten Hausbesitzer zur Verschönerung unseres Stadtbildes soll mit diesem Preis anerkannt werden und für zukünftige Bewerber Unterstützung signalisieren.“

Anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens richtete die Landesinnung der Gebäudereiniger Hamburg im Jubiläumsjahr 1989 die Stiftung eines Kulturpreises ein, der seit 1990 alle zwei Jahre als „Fassadenpreis – Hamburgs schönste Fassade“ ausgelobt wird. Mit der Prämierung besonders gut instand gesetzter Fassaden soll erreicht werden, dass der fachgerechten Renovierung und Restaurierung von Fassaden noch mehr Aufmerksamkeit als bisher geschenkt wird. Dabei wird insbesondere der Einsatz privater Hausbesitzer unterstützt, die mit ihrem finanziellen und ideellen Engagement zur Verschönerung des Stadtbildes beitragen.

Ein Foto der historischen „Großtankstelle Brandshof“ steht zum Download auf der Internetseite der Kulturbehörde bereit:

<http://www.hamburg.de/kulturbehoerde/nofl/3542822/20120809-kb-fassadenpreis.html>

Für Rückfragen:

Kristina Sassenscheidt, Denkmalschutzamt

040 / 42824-707

kristina.sassenscheidt@kb.hamburg.de

Enno Isermann

Pressestelle der Kulturbehörde

040 / 42824-207

pressestelle@kb.hamburg.de

9. August 2012/pr09



Bürgermeister Olaf Scholz eröffnet CHINA TIME Hamburg 2012 (9. bis 25. August)

Hamburg, 9. August 2012: Mit einem festlichen Empfang im Hamburger Rathaus eröffnete heute Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz die Veranstaltungsreihe CHINA TIME Hamburg 2012. Seit 2006 präsentiert die Hansestadt zum vierten Mal mit über 200 Veranstaltungen die China-Kompetenz der Metropolregion Hamburg in Politik, Gesellschaft und Recht, Bildung und Wissenschaft, Wirtschaft und Umwelt, Kultur und Lebensart sowie Sport und Gesundheit.

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz: „Hamburgs Stärke im Bezug auf China ist die Kontinuität. Genauso wie sich China weiter entwickelt, so entwickeln sich Hamburgs Verbindungen nach China weiter. Die Veranstaltungsreihe CHINA TIME lässt mit ihrem vielfältigen und bisweilen auch kritischen Programm die breite Öffentlichkeit an diesem Prozess teilhaben. Das stärkt Hamburgs China-Kompetenz von innen heraus und schafft Anknüpfungspunkte für die Zukunft.“

Im Chinesischen Kulturjahr 2012 in Deutschland hat auch das Schleswig-Holstein Musik Festival seinen Länderschwerpunkt China gewidmet. Mit 25 Konzerten allein im „spielraum hamburg“ bereichert das Festival als Kooperationspartner von CHINA TIME Hamburg 2012 das Programm in der Metropolregion um eine weitere kulturelle Facette.

Die Eröffnung von CHINA TIME Hamburg 2012 begann für die rund 400 geladenen Gäste – darunter Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Torsten Albig – mit einer musikalischen Kostprobe. Einer der Hauptdarsteller der Peking Oper „Im Wald der wilden Schweine“, LI Yangming, präsentierte mit acht Musikern seines Ensembles der China National Peking Opera Company einen Auszug dessen, was am Abend sowie am 10. August 2012 im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals im Thalia Theater gezeigt wird. Und die bekannte Cellistin ZHAO Jing, am Klavier begleitet von HAN Huijing, bewies mit dem Stück „Romance“ des chinesischen Komponisten LIU Zhuang (1932 – 2011) und dem „Le Grand Tango für Cello und Klavier“ des Argentiniers Astor Piazzolla (1921 – 1992) ihre künstlerische Bandbreite.

Zu den Highlights von CHINA TIME Hamburg 2012 gehören:

- Der Chinesische Markt vor dem Rathaus (3. bis 12. August 2012);
- die Beiträge des Schleswig-Holstein Musik Festivals zum Länderschwerpunkt China, unter anderem die Peking Oper „Im Wald der wilden Schweine“ im Hamburger Thalia Theater (9. und 10. August 2012), das Konzert „Im Zauberreich der Mitte“ der chinesischen Popsängerin Dadawa und Band (13. August 2012, Neue Flora) sowie die Veranstaltung „Mit allen Sinnen: Ferne Klänge, feine Düfte – Guqin und Tee“ mit dem preisgekrönten Guqin-Solisten Cai Jiyue, der Schauspielerin Nina Hoger und der Teemeisterin Bao Lili (14. August 2012 im Chinesischen Teehaus Yu Yuan);
- das Internationale Chorfestival in der Laeishalle (9. bis 12. August 2012)
- das Internationale Drachenbootfestival `Enter the Dragon` (11. und 12. August 2012 an der Binnenalster, Neuer Jungfernstieg);

- die Ausstellung „Eine andere Moderne“ im Kunsthaus Hamburg mit Bildern einer jüngeren Künstlergeneration Chinas, die sich mit aktuellen Themen der chinesischen Gesellschaft auseinandersetzt (16. August bis 16. September 2012);
- das Hongkong Filmfestival im Metropolis Kino mit zeitgenössischen Hongkong-Filmen (16. bis 29. August 2012);
- das Konzert und die anschließende Verleihung des Hamburger Bachpreises 2011 an den Dirigenten Tan Dun in der Laeiszhalle (18. August 2012);
- die Podiumsdiskussion zum Thema „Chinesische Kunst und Gesellschaft“ mit dem Internationalen Korrespondenten der ZEIT, Matthias Naß, dem Schweizer Kunstsammler Uli Sigg, dem Architekten Meinhard von Gerkan und dem Künstler Shan Fan (18. August 2012 um 19 Uhr im Chinesischen Teehaus Yu Yuan).
- das Konzert zur Sommerblüte. „Spitzenbegabungen aus China“ in der Laeiszhalle (24. August 2012);
- die Aktion „Chinese Cuisine“ der Fachabteilung Chinesische Gastronomie im Deutschen Hotel- und Gaststättenverband Hamburg, bei der China-Restaurants Menüs aus den verschiedenen Regionen Chinas vorstellen (www.chinese-cuisine.de)

Das Programmheft von CHINA TIME Hamburg 2012 liegt bei allen Konzerten des Schleswig Holstein Musik Festivals aus, außerdem bei vielen Veranstaltungen von CHINA TIME Hamburg 2012, auf dem Chinesischen Markt, am Info-Desk im Rathaus, in den Thalia-Buchhandlungen in Hamburg, in den Terminals am Hamburger Flughafen, in den Hamburger Bücherhallen und in zahlreichen Hamburger China-Restaurants. Unter www.chinatime.hamburg.de ist eine aktualisierte Version des Veranstaltungsprogramms abrufbar.

CHINA TIME Hamburg 2012: Die Veranstaltungsreihe CHINA TIME Hamburg ist eine Initiative des Hamburger Senats in Kooperation mit der Hamburg Marketing GmbH, mit der die Hansestadt seit 2006 ihre herausragende China-Kompetenz alle zwei Jahre einem breiten Publikum präsentiert. Ein abwechslungsreiches Programm mit Veranstaltungen zu Politik, Gesellschaft und Recht, Bildung und Wissenschaft, Wirtschaft und Umwelt, Kultur und Lebensart sowie Sport und Gesundheit soll über das Reich der Mitte und Hamburgs langjährige und enge Beziehung zu China informieren. Zahlreiche regionale und überregionale Institutionen, Unternehmen, Stiftungen, Initiativen, Vereine und Verbände beteiligen sich mit Vorträgen, Podiumsrunden, kulturellen Projekten und praktischen Angeboten an der Veranstaltungsreihe. CHINA TIME Hamburg 2012 findet vom 9. bis 25. August 2012 statt. Mehr Informationen unter www.chinatime.hamburg.de.

Kontakt:

Pressesprecherin CHINA TIME Hamburg 2012:
 Laura Kroth, Hamburg Marketing GmbH
 Mobil +49-(0)172-54 55 770
 E-Mail: laura.kroth@marketing.hamburg.de

Pressestelle des Senats:
 Guido Geist
 Tel. (040) 428 31 - 2170
 E-Mail: guido.geist@sk.hamburg.de

Exklusive Einblicke: Arbeiten an den 80 Gärten kommen gut voran

Presstour mit Hamburgs Stadtentwicklungssenatorin Jutta Blankau

Hamburg, 06. August 2012/igs06 – Im kommenden Jahr am 26. April öffnet für 171 Tage die internationale Gartenschau Hamburg (igs 2013) ihre Tore. Dann wird die Freie und Hansestadt Hamburg zum begehrten Ausflugsziel vieler Gäste aus Nah und Fern. Das touristische Großereignis auf Europas größter bewohnter Flussinsel Hamburg-Wilhelmsburg nimmt seine Besucher mit auf eine kurzweilige Weltreise durch sieben Erlebniswelten voller internationaler und regionaler Bezüge, Klima- und Vegetationszonen dieser Erde. Im Wilhelmsburger Inselpark entstehen derzeit die Herzstücke der Schau: 80 von nationalen und internationalen Landschaftsplanern und Gartenarchitekten fantasievoll gestaltete Gärten.

Es geht gut voran. Davon überzeugte sich heute Hamburgs Stadtentwicklungssenatorin Jutta Blankau bei einer gut besuchten Presstour mit igs-Geschäftsführer Heiner Baumgarten, Stephan Lenzen, dem Generalplaner der internationalen Gartenschau von RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, igs-Planungschef Wolfgang Denien sowie den Hamburger Landschaftsarchitekten Gudrun Lang und Holger Paschburg durch verschiedene Beispielgärten auf dem 100-Hektar-Areal. Sie berichteten über den Stand der Bauarbeiten, gaben Auskunft über ihre Schmuckstücke, erzählten Geschichten rund um die Entstehung der Gärten und das Motto „In 80 Gärten um die Welt“.

Die Senatorin und Aufsichtsratsvorsitzende der Gartenschau-Gesellschaft zeigte sich begeistert von den Baufortschritten und würdigte die bisher erbrachte Leistung: „Über das touristische Großereignis Gartenschau hinaus entsteht hier dauerhaft ein barrierefreier Park als Ruhe- und Erlebnisraum, Sportparadies, Liege- und Grillwiese, Entfaltungsraum für Flora und Fauna. Er bietet allen Kulturen und allen Generationen ein grünes Zuhause, in dem sie sich erholen, einander begegnen, miteinander spielen und Sport treiben können.“

igs-Chef Heiner Baumgarten sagte: „Landschaftsarchitekten und Hochschulen aus aller Welt wurden aufgefordert, Ideen für die Gärten in den Themenwelten zu liefern. Vorgegeben waren jeweils die Gartengröße sowie das Thema. Herausgekommen sind viele hochattraktive und überraschende Ideen, die den Gartenschaubesucher begeistern und auch zum Nachdenken anregen werden.“

igs-Bauchef Wolfgang Denien informierte über den Stand der Bauarbeiten: „Mit den Arbeiten an den 80 Gärten kommen wir gut voran und liegen absolut im Zeitplan. Die Einfassungen der Gärten sind fertiggestellt, alle Pflanzen im Boden. Vor allem die Garten-Ensembles in der Welt der Kontinente und in der Welt der Religionen machen große Fortschritte und lassen jetzt schon erahnen, welche Magie und Ausstrahlung von ihnen ausgehen werden.“

Der Generalplaner der internationalen Gartenschau, Landschaftsarchitekt Stephan Lenzen, sagte: „Schon die Entscheidung für eine Gartenschau im Stadtteil Wilhelmsburg mit der jüngsten und vielfältigsten Bevölkerung Hamburgs war eine Herausforderung. Wir haben sie genutzt und thematisch in den 80 Gärten zwischen Hafen und Kulturlandschaft mit ihren zum Teil rauen, aber auch liebenswerten und bisweilen diffusen Orten umgesetzt. So entsteht ein integrativer, Identität bildender und attraktiver neuer Stadtpark für eine moderne Stadtgesellschaft.“

Gudrun Lang, Freie Landschaftsarchitektin und Planerin der Welt der Religionen, sagte: "In allen fünf Gärten ist ein Prozess in Gang. Es manifestiert sich das Werden und Vergehen, der Kreislauf der Jahreszeiten und der Weg des Lebens. Es entstehen keine Religionsgärten im klassischen Sinn sondern jeweils sich entwickelnde Gartenräume auf Basis eines religiösen Leitmotivs. Wir wünschen uns, dass daraus ein fortwährender respektvoller Dialog erwächst."

Holger Paschburg, Vorsitzender des Landesverbandes Hamburg im Bund deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA) und Planer des „Verlorenen Gartens Atlantis“ verwies auf die lange Tradition internationaler Gartenschauen in Hamburg: „Nach 1953, 1963 und 1973 in Planten un Blomen findet die igs 2013 zwischen Norder- und Süderelbe in Wilhelmsburg statt. Landschaftsarchitekten setzen damit einen wichtigen Impuls zur Stadtentwicklung und zeigen, was sie gemeinsam mit dem Garten- und Landschaftsbau zur Qualitätssteigerung der Freiräume unserer Stadt beitragen können.“

In 80 Gärten um die Welt: 7 Erlebniswelten, 80 Kleinode, viele Inhalte

Unter dem Motto „In 80 Gärten um die Welt“ nimmt die Schau ihre Besucher mit auf eine Reise durch Kulturen, Klima- und Vegetationszonen dieser Erde. Eingebettet in sieben verschiedene Welten erzählen 15 Gärten in der Welt der Häfen von Fernweh und Reisefieber, 18 Gärten in den Wasserwelten von Wassermangel- und Überfluss. In zehn Gärten der Welt der Kulturen zeigt sich die Vielfalt der Völker, in 16 Gärten der Welt der Kontinente die Fülle an Flora und Fauna. Elf Gärten in der Welt der Bewegung locken mit vielen unterschiedlichen Bewegungsangeboten und kontemplativen Rückzugsbereichen, fünf Gärten in der Welt der Religion mit Ruhe und Einkehr. Und fünf Gärten der Naturwelten faszinieren mit interaktiv animierten Pflanzen der Zukunft.

Welt der Häfen – Edle Seide, große Weine, Tee, Kaffee, Kakao: Die Welt der Häfen ist die Welt des Handels, der Seefahrt, des Fernwehs. Schnurgerade führt der Weg vom Haupteingang vorbei an bunten Schaubeeten, im Rastermaß von 40-Fuß-Containern arrangierte Hafengärten. Beim Durchwandern dieser 15 Gärten erfahren die Besucher nicht nur Wissenswertes über pflanzliche Produkte, sondern regen zugleich zum Nachdenken an und klären auf über einen weltweiten „fairen Handel“. London, Mumbai, Hongkong, Singapur - Es ist ein Fest für alle Sinne und eine Würdigung des Tors zur Welt der Gartenschau-Gastgeberstadt und Hafenmetropole Hamburg.

Wasserwelten – Sie führen entlang der Rathauswettern durch 18 Gärten mit ökologischen Inszenierungen und aktuellen Bezügen voller Harmonie und Gegensätze. Hier sind Einfluss und Abhängigkeit von Mensch, Tier und Pflanze vom Wasser das Thema. Die Bilder dieser Gärten zeigen vielfältige Situationen vom „Wassermangel zum Wasserüberfluss“, so das Motto der Landschaftsarchitekten für diesen Bereich. Dürre, Überfluss, Steppe, Prärie und Urwald sind dabei prägende Momente. Hier gibt es Antworten auf Fragen des Wasserverbrauchs oder die Verfügbarkeit von sauberem Trinkwasser in verschiedenen Klimazonen der Welt. Thematisch und räumlich integriert ist das „Wilhelmsburger Wasserwerk“, das nach fast 100 Betriebsjahren stillgelegt und von der igs 2013 zu einem Gastronomiebereich, seit März 2012 geöffnet, umgebaut wurde.

Welt der Kulturen – Im Zentrum des Wilhelmsburger Inseiparks, malerisch gelegen rund um den Kuckucksteich, tauchen die Besucher ein in zehn Gärten mit vielen Eindrücken von fremden Kulturen, Sitten und Gebräuchen. Zu sehen sind Gärten, die ein Zusammenleben und die Begegnung von Menschen unterschiedlicher Ethnien fördern und nachhaltig entwickeln. Kommunikatives Zentrum dieses Parkteils ist ein Pavillon mit Terrasse zum Teich, einem interkulturellen Kiosk, öffentlichen Sanitärräumen und Lagermöglichkeiten etwa für Sport- und Spielgeräte.

Verschiedene ethnische Gruppen aus Wilhelmsburg beteiligten sich an Planung und Gestaltung dieses Bereichs. Selbst die Pflege übernehmen während der Gartenschau in Teilen die eingebundenen Gruppen.

Welt der Kontinente – Umrahmt von einem blauen Blütenmeer wandelt der Besucher hier durch alle fünf Kontinente dieser Erde und erlebt in 16 Gärten Afrikas, Amerikas, Asiens, Australiens und Europas bewegende Farbkontraste und den Formenreichtum unterschiedlicher Gartenkulturen. Landschaftsarchitekten und Hochschulen aus aller Welt liefern hierfür fantasievolle Entwürfe. Sie sind Ausdruck kultureller Entwicklungen und manifestieren so auch ihre unterschiedlichen Haltungen in Fragen zur Gestaltung unserer Umwelt. Im wahrsten Wortsinn eine Welt voller Überraschungen.

Welt der Bewegung – Elf Gärten in dieser Welt bieten Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für jede Generation, mit und ohne Handicaps, in Hülle und Fülle an. Eine Skater-Anlage wird zum Treffpunkt für Jugendliche. Ein Hochseilgarten fordert Kraft, Balance und höchste Konzentration. Große und kleine Kinder kommen auf Spielplätzen und –orten auch abseits von normierten Geräten auf ihre Kosten. Eine 850 Quadratmeter große Kletterhalle mit einer zu öffnenden 17 Meter hohen Glasfassade bietet ein völlig neues Klettergefühl. Ein modernes, energieeffizientes Schwimmbad setzt auf Freizeit-, Vereins- und Schulsport und wird zugleich Leistungszentrum für Wasserball. Der Bouleplatz steht für mediterranes Flair im Grünen. Duftende Blumen und Kräuter in Meditations- und Tai-Chi-Gärten wirken beruhigend und entspannend auf die Gartenschaubesucher.

Welt der Religionen – Fünf Religionen, fünf Gärten, ein gemeinsamer Brunnen als Zeichen von Respekt und Toleranz: Hier am Westeingang zur Gartenschau präsentieren sich die fünf Weltreligionen Buddhismus, Christentum, Hinduismus, Islam und Judentum, erzählen ihre Geschichte, informieren über ihre Vorstellungen. Die Besucher erwartet ein Ort mit einer besonderen Atmosphäre. Eine alte sanierte Kapelle ist Mittelpunkt interkultureller und spiritueller Begegnungen und Kommunikation. Darum gruppieren sich 120 unterschiedlich gestaltete Mustergräber des Ausstellungsbeitrags „Grabgestaltung und Wettbewerb“ mit drei verschiedenen Pflanzteppichen im Frühling, Sommer und Herbst – bei Gartenschauen stets Publikumsmagnete – und einem Memoriam-Garten.

Naturwelten – Wie kleine Inseln in einem wogenden Meer aus Grün liegen die fünf Gärten in einer großen Riedfläche leicht verborgen. Sie zeigen visionäre oder utopische Bilder von Natur- und Kulturlandschaften und kontrastreiche Inszenierungen, die verblüffen und den kritischen Blick auf unsere Umwelt schärfen: interaktiv animierte Pflanzen, interplanetarische Gärten oder Nahrungsmittel einer überfischten Zukunft: Planktonkuchen, Quallenschnitzel, Algensalat.

Fotos von der Presseaktion (ab voraussichtlich 16 Uhr) und weitere Downloads (ab sofort) finden Sie unter <http://www.igs-hamburg.de/aktuelle-pressefotos>

Rückfragen bitte an:

Michael Langenstein, Andrea Ubben, Kerstin Feddersen

Tel. +49(0)40-226 31 98 -401/-402/-400, presse@igs-hamburg.de

Gemeinschaftsgarten „Sit down“ auf der igs 2013 nimmt immer mehr Form an

Hamburg, 09. August 2012/igs09 – Die Art des Sitzens ist immer eine besondere kulturelle Eigenart, ob Stuhl, Hocker, Kissen, Teppich oder Lounge-Sofa. Mit dem Gemeinschaftsgarten „Sit down“ entsteht auf der internationalen gartenschau hamburg (igs 2013) ein Ort, der zum Sitzen und damit auch zur Kommunikation einlädt. Und noch eine Besonderheit weist der Garten auf: „Sit down“ wird mit Wilhelmsburger Kindern und Jugendlichen entwickelt und gebaut. Nun geht es für die Schülerinnen und Schüler der Bonifatiuschule und der Gesamtschule Wilhelmsburg aufs Gelände, um zum Beispiel eine Holzterrasse zu bauen und farblich zu gestalten oder sich mit den Pflanzen zu beschäftigen.

Der Garten „Sit down!“ und der Garten „Heimat“ sind zwei von insgesamt 80 Gärten der Gartenschau, die gemeinsam mit dem Berliner Landschaftsarchitekturbüro „atelier le balto“ von Stadtteilbewohnern entworfen und gebaut werden. Beteiligt sind Schülerinnen und Schüler der Stadteilschule Wilhelmsburg und der Bonifatiuschule sowie der Verein Interkultureller Garten Hamburg-Wilhelmsburg e.V.. Bereits im November vergangenen Jahres haben die Schülerinnen und Schüler angefangen, sich auf den Bau „ihres Gartens“ vorzubereiten. Entstanden sind erste Prototypen zu einzelnen Elementen des Gartens, die nun auf dem Gartenschau Gelände verwirklicht werden.

Nun geht es für die Jugendlichen direkt an die Umsetzung auf der igs 2013. Hier beteiligen sie sich aktiv am Bau des Gartens „Sit down“: Kanthölzer werden eingebaut, eine Holzterrasse gebaut und farblich gestaltet und Ideen entwickelt für Sitzelemente. Bereits im Vorfeld wurden die Jugendlichen mit dem Prozess einer Planungsaufgabe vertraut gemacht. Die Umsetzung findet in Gruppen im Gelände oder an den beiden Schulen, im Werkraum der Stadteilschule Wilhelmsburg oder dem Närraum an der Bonifatiuschule statt.

Gemeinschaftsgärten als Anknüpfungspunkt für interkulturelle Vernetzungen

Mit den Beteiligungsgärten „Sit down“ und „Heimat“ in der Welt der Kulturen entstehen zwei Gärten der kulturellen Vielfalt und des gegenseitigen Austauschs auf dem igs-Gelände. Wer die Gärten besucht, reist pflanzlich und kulturell durch die Welt: in die Türkei beispielsweise, aus der ein Großteil der kleinen und großen Gärtnerinnen und Gärtner stammt oder aus Ländern Afrikas und Osteuropas. Der Besucher lernt, welche Kräuter in Russland wachsen oder wie sich die Erde in Anatolien anfühlt, wie man sich in verschiedenen Kulturen setzt und wie man dadurch anders miteinander spricht. Indem beide Gärten von weit gereisten Menschen gestaltet werden, sind sie in sich ein Beitrag zur Internationalität der Gartenschau.

Weitere Informationen zu den Beteiligten unter:

www.lebalto.de
www.bonifatiuschule.org
www.interkgarten.de
www.stadtteilschule-wilhelmsburg.de

Aktuelle Fotos zum Download ab 15 Uhr unter
www.igs-hamburg.de/presse/aktuelle-pressebilder.

Rückfragen bitte an:
Andrea Ubben, Michael Langenstein, Kerstin Feddersen
Tel. +49(0)40-226 31 98 -402/-401/-400
presse@igs-hamburg.de

Rekordbeteiligung beim igs-Ausstellertag: 370 Teilnehmer aus mehr als 150 gärtnerischen Betrieben Deutschlands erwartet – Opening mit Stadtentwicklungssenatorin Jutta Blankau

Hamburg, 09. August 2012/igs09a – Prachtvolle Blumen-, Pflanzen und Sonderschauen, traumhaft choreografierte Gärten, üppiger Wechselflor, duftender Rosenboulevard, 120 fantasievoll gestaltete Mustergräber: Wenn vom 26. April bis zum 13. Oktober 2013 die internationale Gartenschau hamburg (igs 2013) ihre Pforten öffnet, erblüht der Wilhelmsburger Inselpark in immer neuer Blütenpracht, so wie es Blumenfreunde und Stammgäste von Gartenschauen gewöhnt sind. Die Vielfalt verdanken die Besucher auch den herausragenden Fähigkeiten ausstellender Pflanzenzüchtern, gärtnerischer Fachbetriebe und Baumschulen sowie den kritischen Blicken der Preisrichter, die in jeder Wachstums- und Entstehungsphase die Qualität der Pflanzungen unter die Lupe nehmen und Medaillen vergeben. Über 370 Teilnehmer aus mehr als 150 Landschafts- und Gartenbaubetrieben werden zum diesjährigen igs-Ausstellerinformationstag am 11. August 2012 ab 10 Uhr im Bürgerhaus Wilhelmsburg erwartet, so viele wie noch nie zu einer solchen Veranstaltung. igs-Chef Heiner Baumgarten freut sich über die Rekordbeteiligung: „Das zeigt einmal mehr die Attraktivität unser Konzepts in gärtnerischer, landschaftsplanerischer und künstlerischer Hinsicht.“

Der Ausstellerinformationstag hat eine lange Tradition, wurde erstmalig im Jahr 1984 zur Einstimmung auf die damalige Bundesgartenschau in Berlin 1985 durchgeführt. Seitdem findet er immer im Jahr vor einer Bundesgartenschau (BUGA), Internationalen Gartenschau (igs) oder einer Internationalen Gartenausstellung (IGA) statt. Veranstalterin ist die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG).

Gemeinsam mit igs-Chef Heiner Baumgarten informieren am 11. August 2012 hochrangige Vertreter der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft wie ihr Geschäftsführer Jochen Sandner, Karl-Heinz Plum, Vorsitzender des Verwaltungsrates und Ausstellungsbevollmächtigte Renate Behrmann den gärtnerischen Berufsstand über das Konzept der internationalen Gartenschau. Vom Zentralverband Gartenbau e.V. wird Vizepräsident Andreas Lohff erwartet, ebenso kommen Hanns-Jürgen Redeker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung „Die grüne Stadt“ und Markus Guhl, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Baumschulen. Auch Geschäftsführer vieler führender deutscher und ausländischer gärtnerischer Traditionsbetriebe stehen auf der Gästeliste. Im Mittelpunkt stehen Erläuterungen und Kurzvorträge zu gärtnerischen Themen, deren Zuordnung innerhalb des Gartenschauengeländes, Informationen zu den Leistungswettbewerben im Freiland und in der Halle sowie die damit verbundene Organisation und Logistik. Exklusive Einblicke verspricht dann ab 14 Uhr ein zweieinhalbstündiger Geländerundgang.

Hamburgs Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt Jutta Blankau wird um 11.10 Uhr im Bürgerhaus Wilhelmsburg zu einem Grußwort erwartet.

Karl-Heinz Plum, Präsident des Verbandes Deutscher Baumschulen und Vorsitzender des Verwaltungsrates der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft, freut sich außerordentlich über die hohe Beteiligung seiner Berufskollegen: „Sie zeugt vom hohen Stellenwert, der dieser internationalen Gartenschau als Schaufenster der gärtnerischen Leistungen entgegengebracht wird. Von der Spannung auf das bereits Gebaute, auf gärtnerische Innovationen am und im Wasser, die hier von beteiligten Betrieben erfüllt werden.“ Renate Behrmann, Ausstellungsbevollmächtigte der DBG auf der igs: „Für mich ist der Grundaufbau der Haupthalle für die Blumenschauen eine ozeanische Szenerie: sie wird spektakulär in einer blühenden Brandung mit Landungsbooten dargestellt. Wir de-

monstrieren den Weg der Pflanze von Hamburg um die Welt und umgekehrt: wie Exoten den Weg über die Meere zu uns fanden. Auf der Insel sind informative Fachveranstaltungen geplant, die das Ausstellungsszenarium begleiten“.

Lust bekommen? Auch Medienvertreter sind ganz herzlich zu dieser Fachveranstaltung eingeladen. Bitte geben Sie uns unter presse@igs-hamburg.de Nachricht, ob wir mit Ihrem Kommen rechnen können.

Fotos stehen ab Montag, 13. August 2012 unter <http://www.igs-hamburg.de/aktuelle-pressefotos> zu Download bereit, den Programmablauf zum diesjährigen Ausstellerinformationstag sowie weitere Informationen finden Sie dort ab sofort.

Rückfragen bitte an:

Michael Langenstein, Andrea Ubben, Kerstin Feddersen

Tel. +49(0)40-226 31 98 -401/-402/-400

presse@igs-hamburg.de

Terminkalen- der

Vom 13. August bis 19. August 2012

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Montag, den 13.08.2012

- 10:00** Schule Lämmersieth, Lämmersieth 72a
Senator Ties Rabe startet mit Schülerinnen und Schülern der Schule Lämmersieth die **Biobrot-Box Aktion 2012**.
- 10:30** Gänsemarkt 43
Bürgermeister Olaf Scholz besucht die **Xing AG**.
- 11:30** Rathaus, Turmsaal
Staatsrat Wolfgang Schmidt begrüßt eine **Delegation von nicaraguanischen Teilnehmern des Jugendaustausches zwischen Hamburg und León**.
- 12:30** Hafenclub, St. Pauli Landungsbrücken 3
Bürgermeister Olaf Scholz diskutiert mit den **Hafenclubjunioren**.
- 13:00** Blue Dynamics Deutschland GmbH, Große Elbstraße 275
Staatsrat Dr. Bernd Egert spricht ein Grußwort anlässlich des **Kick-off-Meeting zum Projekt „Exzellenzinitiative Schiffsmanagement“ EIS**.
- 14:30** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Staatsrat Wolfgang Schmidt empfängt den **Generalkonsul der Islamischen Republik Iran, Mostafa Khoshahval, zum Abschiedsbesuch**.
- 17:30** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Staatsrat Wolfgang Schmidt empfängt die **Generalkonsulin der Republik Östlich des Uruguay, Elizabeth Bogosián, zum Antrittsbesuch**.
- 19:00** Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht ein Grußwort anlässlich des **Iftar-Empfangs des Bündnisses der Islamischen Gemeinden in Norddeutschland e.V. (BIG e.V.)**.
- Senatorin Prof. Barbara Kisseler, Staatsrat Dr. Michael Voges und Staatsrat Dr. Ralf Kleindiek nehmen teil.
- 19:00** Europäisches Handelszentrum für Lateinamerika, Großer Burstah 42
Staatsrat Wolfgang Schmidt hält ein Grußwort anlässlich der **Eröffnung des Europäischen Handelszentrums für Lateinamerika (EZLA)**.
- 20:30** Restaurant Mazza, Moorkamp 5
Bürgermeister Olaf Scholz hält im Rahmen des traditionellen **Iftar-Essens des Verbands der Islamischen Kulturzentren e.V.** ein Grußwort.
- 21:30** Cap San Diego, Landungsbrücken

Senatorin Prof. Barbara Kisseler hält ein Grußwort und drückt den Startknopf des **Projekts „Blue Port 2012 - Light Up“**.

Dienstag, den 14.08.2012

18:30 Imtech Arena, Sylvesterallee 7
Senator Michael Neumann nimmt am **Imtech-Arena-Talk „Mixed Zone“** teil.

Mittwoch, den 15.08.2012

09:30 Sansibar, Großer Grasbrook 14
Bürgermeister Olaf Scholz begrüßt die **deutschen Olympioniken im Hamburger Hafen**.

Senator Michael Neumann, Senator Frank Horch und Staatsrat Andreas Rieckhof nehmen teil.

14:30 Rathaus, Großer Festsaal
Bürgermeister Olaf Scholz hält im Rahmen des **Senatsempfangs für die deutschen Olympioniken** ein Grußwort.

Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks, Senatorin Jana Schiedek, Senator Michael Neumann, Senator Ties Rabe und Senator Dr. Peter Tschentscher nehmen teil.

Donnerstag, den 16.08.2012

12:30 Gästehaus, Schöne Aussicht 26
Bürgermeister Olaf Scholz hält anlässlich des **Senatsempfangs zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. h.c. Klaus-Michael Kühne** ein Grußwort.

Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt und Senator Dr. Peter Tschentscher nehmen teil.

19:00 Kunsthaus Hamburg, Klosterwall 15
Staatsrat Dr. Nikolas Hill spricht ein Grußwort anlässlich der **Eröffnung der Ausstellung „Eine andere Moderne – Zeitgenössische chinesische Tuschemalerei“**.

Freitag, den 17.08.2012

10:00 Containerterminal Altenwerder CTA
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt, Senator Frank Horch und Senator Dr. Peter Tschentscher nehmen an der **Taufveranstaltung des Containerschiffes „Hamburg Express“** teil.

10:00 Eutin
Bürgermeister Olaf Scholz besucht den seit kurzem zur **Metropolregion** gehörenden **Kreis Ostholstein**.

11:00 Rathaus, Bürgermeistersaal
Senatorin Jana Schiedek empfängt zum **Abschluss der Summer Academy der Internationalen Seerechtsstiftung (IFLOS)** die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rathaus.

13:00 Dammtorstraße 27
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht ein Grußwort aus Anlass des **50-jährigen Bestehens der Facharztambulanz in Hamburg**.

15:00 Bürgermeister Olaf Scholz empfängt den **österreichischen Bundeskanzler Werner Faymann**.

18:30 Rathaus, Bürgermeistersaal
Senatorin Prof. Barbara Kisseler begrüßt die **Gäste des „25. Städtepartnerschaftsjubiläums Hamburg-Dresden“**.

Samstag, den 18.08.2012

- 10:00** EKZ „Marktplatz Galerie“, Bramfelder Chaussee 230/Herthastraße
Senator Michael Neumann spricht anlässlich des **125jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Bramfeld** ein Grußwort.
- 11:00** Humboldtstraße 56,
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks hält ein Grußwort bei der **Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg und Schleswig-Holstein**.
- 14:00** Rathausmarkt
Senator Michael Neumann nimmt am **Cyclastics-Bühnentalk** teil.
- 19:30** Laeiszhalle
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort anlässlich des **Senatsempfangs zur „Verleihung des Bach-Preises 2011“**.
- 20:00** Türkisch-Islamische Gemeinde zu Bergedorf, Stuhrohrstraße 21
Senator Ties Rabe nimmt an dem **Iftar-Empfang der Türkisch-Islamischen Gemeinde zu Bergedorf e.V.** teil.

Sonntag, den 19.08.2012

- 10:45** Schmiedestraße / Speersort
Bürgermeister Olaf Scholz gibt den **Startschuss für die Vattenfall Cyclastics 2012**.
- 17:15** Mönckebergstraße
Senator Michael Neumann übernimmt die **Siegerehrung der Cyclastics-Elite**.